

# Persönliche PDF-Datei für

Mit den besten Grüßen vom Georg Thieme Verlag

[www.thieme.de](http://www.thieme.de)

Dieser elektronische Sonderdruck ist nur für die Nutzung zu nicht-kommerziellen, persönlichen Zwecken bestimmt (z. B. im Rahmen des fachlichen Austauschs mit einzelnen Kollegen und zur Verwendung auf der privaten Homepage des Autors). Diese PDF-Datei ist nicht für die Einstellung in Repositorien vorgesehen, dies gilt auch für soziale und wissenschaftliche Netzwerke und Plattformen.

**Verlag und Copyright:**

Georg Thieme Verlag KG  
Postfach 30 11 20  
70451 Stuttgart  
ISSN

Alle Rechte liegen beim  
Verlag



# Empfehlungen aus der Praxis

## Potenzwahl bei Akuterkrankungen

Daniela Albrecht

Diese neue, kurze Rubrik soll für Einsteiger oder Wiedereinsteiger praxisrelevante Themen aufgreifen, diese auffrischen und so die Anwendung der Homöopathie in der Praxis erleichtern. Dabei gibt der jeweilige Autor seine langjährigen Erfahrungen weiter und stellt ein mögliches Vorgehen vor. Bewusst werden dabei nicht jegliche in der Literatur beschriebenen Varianten erwähnt, sondern der Schwerpunkt wird auf eine pragmatische Umsetzung gelegt, die leicht und unkompliziert angewendet werden kann. Davon abweichende Meinungen und Erfahrungen sind berechtigt, aber nicht Thema der Reihe. Am Ende gibt es einige Literaturempfehlungen mit passenden Seitenangaben zu den jeweiligen Themen.

Die ersten eigenen Schritte in der Praxis mit einer neuen Behandlungsmethode zu gehen, ist immer schwierig. Vieles ist noch unklar, eigene Erfahrungen fehlen. Was im Kurs oder im Buch noch so logisch erschien, scheint nicht mehr stimmig. Wie viel einfacher ist es, bei den alten, gewohnten Vorgehensweisen und Behandlungsmethoden zu bleiben – aber letztlich gab es einen Grund, warum man sich die Mühe gemacht hatte, etwas Neues zu lernen, Geld und Zeit zu investieren.

Eine immer wiederkehrende Frage in Fortbildungen bezieht sich auf die verwendete Potenz und die Häufigkeit der Gabe (Wiederholung der verordneten Globuli/Tropfen). Wie wir aus dem Artikel von Frau Safavi (S. 24–27) erfahren haben, hat auch Hahnemann bei dieser Thematik eine deutliche Entwicklung durchlaufen. Dies geht sicher auch den meisten erfahrenen Homöopathen so. Jedenfalls ich kann das bestätigen. Daher verwirren die unterschiedlichen Möglichkeiten am Anfang erheblich, und ein tragfähiges Konzept ist als Basis hilfreich. Mein bewährtes Vorgehen bei Verordnungen bei akuten Erkrankungen möchte ich hier als Einstieg darstellen.

Mit der Behandlung von akuten Erkrankungen in der Praxis zu beginnen, ist ein guter Anfang, da Resultate zeitnah zu sehen und einfach zu bewerten sind. Deshalb wird im „neuen A-Kurs“ (s. AHZ 2/2021) darauf ein Schwerpunkt gelegt. Einige akute Erkrankungen eignen sich besonders gut, wie Zystitiden, Gastroenteritiden, Chalazione, Otitiden, Konjunktivitiden und Analvenenthrombosen, da die Symptome deutlich sind. Nach Aufnahme der akuten Symptome, Abgleich mit dem Repertorium und ggf. vorhandenen Indikationslisten (dabei möchte ich auf die von un-

serem verstorbenen Kollegen Gerhard Bleul gepflegte Rubrik der bewährten Arzneien aus vorherigen Ausgaben der AHZ verweisen) sollten die Symptome, die zur getroffenen Arzneiwahl geführt haben, stichpunktartig ebenso dokumentiert werden wie das verordnete Arzneimittel. Dies führt zu einer besseren Verlaufskontrolle und einem höheren Lernzuwachs.

**Welche Potenz sollte gewählt werden?** Bis zum nächsten Tag auf eine bestimmte Potenz zu warten, ergibt hier meist wenig Sinn. So darf man bei akuten Erkrankungen sehr pragmatisch vorgehen und direkt verfügbare Potenzen beim Patienten, Behandler oder in Apotheken nutzen. Prinzipiell sind Tiefpotenzen (D6/C6–D12/C12), Hochpotenzen (C30 und höher) oder auch Q-/LM-Potenzen möglich. Anzupassen ist lediglich die Art der Gabe (trocken, „verkleppert“ oder als Tropfen).

**Wie viele Globuli oder Tropfen sollten pro Gabe verabreicht werden?** In meiner Praxis habe ich keine Unterschiede bei der Anzahl der Globuli gesehen. Ich verordne i. d. R. 2 Globuli/Gabe. Bei Q-/LM-Potenzen in Flüssigpotenzen gibt es immer wieder empfindliche Patienten, die auf eine höhere Anzahl von Tropfen mit einer überschießenden Erstreaktion antworten. Ich starte hier mit 2 Tropfen und kläre meine Patienten auf, bei Verschlimmerungen zuerst die Anzahl der Tropfen und danach die Häufigkeit der Gabe zu verringern.

**Wie oft sollte wiederholt werden?** Je nach Verlauf einer akuten Erkrankung kann ein standardisiertes Vorgehen, wie z. B. *Belladonna* D12 3 × tgl. 2 Globuli, oder auch ein individuelleres Vorgehen, wie z. B. *Cantharis* C12 2 Globuli

nach jedem schmerzhaften Wasserlassen einzunehmen, gewählt werden. Klare Verordnungsanweisungen lassen sich für alle akuten Erkrankungen gut formulieren und geben Patienten und Behandlern Sicherheit. Sie sollten möglichst auch schriftlich fixiert und den Patienten mitgegeben werden.

Beim individuelleren Vorgehen stoppt der Patient die Einnahme automatisch bei Besserung der Erkrankung, weil es z. B. kein schmerzhaftes Urinieren mehr gibt. Sollte eine Erkrankung eine solche Möglichkeit nicht bieten, wie z. B. eine Konjunktivitis, da es dort keine so eindeutigen Zeichen für eine erneute Wiederholung gibt, bleibt das standardisierte Vorgehen. Es sollte mit einer Anweisung zur Beendigung bzw. Pausierung der Gaben bei Besserung erweitert werden, wobei es nach meiner Erfahrung bei län-

gerer Einnahme selten zu einem ungünstigen Krankheitsverlauf kommt. Die Häufigkeit der Wiederholung sollte hier von der Reaktionsfähigkeit des jeweiligen Organs abhängig gemacht werden. So reagiert eine Otitis oft zügiger als ein Chalazion (Beispiele in ► **Tab. 1**).

Die Wahl der Potenzhöhe spielt eine weniger große Rolle als die **Anzahl der Gaben!** Der Gebrauch und die Wiederholung von Tiefpotenzen haben sich vielfach bewährt, wobei dies von Hahnemanns letzten Empfehlungen (§246 Organon) abweicht. Auch ich bevorzuge die Gabe von leicht veränderten Hochpotenzen durch „Verkleppern“ oder die Anwendung von Flüssigpotenzen, aber vielfach ist der Zugang zu Tiefpotenzen leichter und führt ebenso zum Erfolg bei einer gut gewählten Arznei. Häufig sind hier nur wenige Wiederholungen notwendig. Vielleicht wäre

► **Tab. 1** Vorgehen bei exemplarischen akuten Erkrankungen

Erkrankung	Einnahmehinweise	Potenzwahl (Varianten)
Zystitis Gastroenteritis Krankheiten, die einen paroxysmalen, akuten Verlauf haben	<b>nach jeder pathologischen Absonderung wiederholen</b> , wie z. B. nach jedem schmerzhaften Urinieren, jedem durchfälligen Stuhlgang	Tiefpotenz (D6/C6–D12/C12): 2 Globuli trocken auf die Zunge einnehmen
		Hochpotenz (C30 oder höher) „verkleppern“ *
		Q-/LM-Potenzen (Q1 oder höher): 2–3 Tropfen direkt auf die Zunge, vorher 5 × schütteln
Konjunktivitis Otitis Zahnschmerzen Tonsillitis Krankheiten, die einen progredienten, akuten Verlauf haben	<b>alle 2 Stunden einnehmen</b> , bei deutlicher Veränderung (Besserung oder Verschlechterung) stoppen und bei Stagnation wieder beginnen	Tiefpotenz (D6/C6–D12/C12): 2 Globuli trocken auf die Zunge einnehmen
		Hochpotenz (C30 oder höher) „verkleppern“ *
		Q-/LM-Potenzen (Q1 oder höher): 2–3 Tropfen direkt auf die Zunge, vorher 5 × schütteln
Infekte der unteren Atemwege Krankheiten, die einen protrahierten, subakuten Verlauf zeigen	<b>2 × täglich wiederholen</b> , bei deutlicher Veränderung (Besserung oder Verschlechterung) stoppen und bei Stagnation wieder beginnen	Tiefpotenz (D6/C6–D12/C12): 2 Globuli trocken auf die Zunge einnehmen
		Hochpotenz (C30 oder höher) „verkleppern“ *
		Q-/LM-Potenzen (Q1 oder höher): 2–3 Tropfen direkt auf die Zunge, vorher 5 × schütteln
Chalazion Analvenenthrombose Krankheiten, die einen protrahierten, subchronischen Verlauf zeigen	<b>1 × täglich wiederholen</b> , bei deutlicher Veränderung (Besserung oder Verschlechterung) stoppen und bei Stagnation wieder beginnen	Tiefpotenz (D6/C6–D12/C12): 2 Globuli trocken auf die Zunge einnehmen
		Hochpotenz (C30 oder höher) „verkleppern“ *
		Q-/LM-Potenzen (Q1 oder höher): 2–3 Tropfen direkt auf die Zunge, vorher 5 × schütteln

\* Bei Hochpotenzen hat sich ein „Verkleppern“ genanntes Vorgehen bewährt. Durch Auflösen und Verrühren von 2–3 Globuli in ca. 100 ml stillem Wasser in einem Becher oder einer leeren Flasche 200 ml (was den Aufwand an Plastik- bzw. Papiermüll reduziert). Einnahme von 1 TL oder einem kleinen Schluck nach mehrmaligem Rühren bzw. Schütteln.

es auch – wie von Hahnemann in §154 Organon beschrieben – mit einer Gabe möglich, aber dieses Vorgehen ist zumindest in der Praxis wenig praktikabel. Es entspricht nicht dem Handlungsbedürfnis eines leidenden Patienten und führt damit oft zu weiteren, deutlich unvorteilhafteren Einnahmen von Medikamenten oder erneuten Konsultationen als eine nochmalige, vielleicht nicht zwingend notwendige Wiederholung der passenden Arznei.

**Verlauf:** Bei allen akuten Erkrankungen sollte eine Besserung kurzfristig erfolgen. Der Patient sollte dazu angehalten werden, sich ansonsten erneut vorzustellen und veränderte Symptome zu notieren, um so die Arzneiwahl anzupassen oder auch um komplizierte Verläufe zu erkennen, die ggf. einer anderen Therapie bedürfen. Doch das Wichtigste ist: Starten Sie überhaupt, lassen Sie sich von kleineren Rückschlägen nicht entmutigen – die haben wir alle. Jede verkürzte, auch harmlosere Erkrankung ist ein Vorteil für Ihren Patienten. Jedes gesparte – wenn sonst falsch oder verfrüht eingesetztes – Antibiotikum ist ein Gewinn für alle.

Zur Erleichterung des Einstiegs in die homöopathische Behandlung werden Sie hier weitere Artikel zu anderen praxisrelevanten Themen finden. Erfahrene Kollegen unter den Lesern können sich gerne an dieser Rubrik beteiligen und ihr Wissen praxisnah weitergeben.

## Über die Autorin



### Dr. med. Daniela Albrecht

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Rettungsmedizin, manuelle Therapie. Seit 2009 niedergelassen in einer kassenärztlichen Gemeinschaftspraxis. Zusatzbezeichnung Homöopathie seit 2003, Homöopathie-Diplom, Weiterbildungsermächtigung Homöopathie seit 2010. Lehrbeauftragte für Allgemeinmedizin an der Medizinischen Hochschule Hannover und an der Universität Oldenburg.

## Korrespondenzadresse

Dr. med. Daniela Albrecht  
Gruppenbührener Straße 7  
27777 Ganderkesee  
Deutschland  
E-Mail: dr.daniela-albrecht@gmx.de

## Literatur

- [1] Bleul G. Weiterbildung Homöopathie: Band A. 2. Aufl. Stuttgart: Sonntag; 2008 58ff
- [2] Gennep T, Wegener A. Lehrbuch der Homöopathie. 4. Aufl. Stuttgart: Haug; 2017 179 ff
- [3] Hahnemann S. Organon der Heilkunst. Textkritische Ausgabe der. 6. Aufl Bearb. u. hrsg. von J. M. Schmidt Stuttgart: Haug; 1992 §246 ff
- [4] Teut M, Dahler J, Lucae C, Koch U. Kursbuch Homöopathie. 2. Aufl. München: Elsevier; 2016 136 ff:

## Bibliografie

AHZ 2021; 266: 31–33  
DOI 10.1055/a-1502-2858  
ISSN 1438-2563  
© 2021. Thieme. All rights reserved.  
Georg Thieme Verlag, Rüdigerstraße 14